

Hintergrundinformationen zu den Stücken von „Mr. Hähnry“ (Victoria Pohl Trio)

Reminding

Während ich Kompositionen von Richie Beirach studiert habe, entwickelte sich in mir die Idee auch ein Stück in seinem Stil zu schreiben. So habe ich mich bei Reminding am typischen harmonischen Material Beirachs bedient und mich mit Skalen von Harmonisch Dur auseinandergesetzt.

Autumn Waves

Autumn Waves entstand kurz nach der Absage eines anstehenden Triokonzerts, da der zweiten Lockdown in Bayern verkündet wurde. Meine Stimmung war sehr geknickt, da ich in großer Euphorie diesem Auftritt entgegenschah. Am Flügel kam mir dann der Jazzhit Autumn Leaves (der gar nicht auf dem Trioprogramm stand) in die Hände und ich reicherte die Melodie indem ich sie argumentierte und diminuierte mit neuen Akkorden an. Rausgekommen ist ein eigenes Stück, dass sich nur noch im verschleierte Titel und wenn man genau hinhört noch die Herkunft der Melodie erkennt, der meine Stimmung zum damaligen Zeitpunkt eingefangen hat.

Mr. Hähnry

Diese Komposition habe ich meinen tierischen Nachbarn gewidmet, genauer gesagt dem Gockel. Meine Nachbarn haben sich (coronageschuldet) Hühner angeschafft. Schon nach kurzer Zeit war ich von den Tieren begeistert und verbrachte viel Zeit mit Streicheleinheiten, Trainingseinheiten und ganz viel Beobachten meinen neuen Lieblingen. Ursprünglich wollte ich dem Hahn, dem ich netterweise (Danke liebe Nachbarn!) den Namen mit dem denglischen Wortspiel Mr. Hähnry geben durfte, eine Hommage schreiben, da er (nach Exzessen mit seinen Hühnerdamen... sie sahen ziemlich gerupft aus) im Kochtopf landete. Als ich über das Stück brütete und nebenbei das Gegackere hörte, fiel mir auf, dass ich mit Mr. Hähnry eigentlich automatisch das laute Gackern beim Ei legen verbinde. Denn wenn ein Huhn ein Ei gelegt hat, fängt es danach an zu gackern und alle weiteren Hühner (einschließlich dem starken Stimmorgan des Hahn) fangen wie in einem Kanon miteinander das Gleiche an zu gackern. Diesen mehrmals täglichen Hühnerchor (meine Nachbarn haben 5 Hühner) und auch die Wege auf der Hühnerleiter und ihre sonst sehr lustigen und komischen Geräusche und meine neu gewonnene Affinität zu Hühnern habe ich in Mr. Hähnry vertont.

Zartbitter

Ein zärtlich abschreitendes Thema, dass sich nach einem wohlklingenden Basssolo in ein atonales bzw. bitteres Klaviersolo entpuppt, was den Titel Zartbitter umschreibt.

Where Are You

I Wanna Be Happy

Where Are You und I Wanna Be Happy sind beide an einem warmen Sommerabend entstanden. Ich hatte diese Worte und dazu eine passende Melodie im Kopf und es war kein Klavier in der Nähe, so hab ich mir erstmal nur die Melodien die ich in meinem Kopf fassen konnte in mein Notizbuch niedergeschrieben. Später habe ich mit meinen Kollegen lange an beiden Stilen der Stücke gearbeitet. Rausgekommen ist bei ersterem eine poppige Jazzballade und bei zweiterem die Mischung aus meinen zwei (mich immer absolut glücklich machenden) Oscar Peterson Titeln „Hymn To Freedom“ und „Quasi-Boogaloo“.

Tanlock

Es stand eine Duo-Videoaufnahme mit Felix Wiegand bevor. Und da wir beide neben dem Jazz auch eine studierte klassische Ausbildung haben, wollte ich ein Stück mit einem Mix von Klassik- und Jazz-Elementen wie die con arco Technik oder unisono Melodien schreiben. Rausgekommen ist eine Art Tango, der sich aber nicht 100 % so anfühlt. Ich denke, dass das auch daran lag, dass sich ein Tango inmitten des zweiten Lockdowns (dieser ging ja über mehrere Monate hinweg) nicht sehr natürlich angefühlt. Man kommt sich ja beim Tanzen sehr nahe und das war ja nicht möglich. So entstand der Titel TanLock (Gø) und ein Tangorhythmus der aber beim Spielen nie zu Ende gedacht und gespielt wird.

Adieu

Adieu entstand auf Anregung meiner damaligen Hauptfachdozentin Tine Schneider an der HfM Würzburg. Im Unterricht habe ich eine Aufnahme des Kenny Werner Trios mitgebracht. Dieses wollte ich eigentlich ursprünglich mit ihr genau analysieren und erarbeiten. Das taten wir bis zu einem gewissen Maß, dann sagte sie „lern das Stück nicht, komponiere deine eigene Version in dem Ambiente was dir da in diesem Song so gut gefällt“. So entwickelte sich etwas ganz Neues. Bei dem Stück ist eine geordnete dreier Hierarchie entstanden: Am Klavier habe ich mich durch ausnotierte Viertelbewegungen stark eingeschränkt, Felix Wiegands Basslinie ist vorgegeben, aber er kann sich rhythmisch frei damit bewegen und Florian Kettler hat neben der gemeinsamen Triodynamik (ein langes crescendo und decrescendo) die absolute Freiheit sich perkussiv über den harmonischen Teppich auszudrücken.

Trust In Us

Trust In Us entstand zunächst als Jazzballade für meine Kollegin und guten Freundin, der Sängerin Bettina Langmann (mit der 2021 das Album „Winterjazzreise“ veröffentlicht habe). Sie schrieb auch einen Text bzw. so dann auch Titel dazu. Während den Vorbereitungen für die Studioaufnahmen hatte Florian Kettler am Schlagzeug die geniale Idee den Song doch nicht als Ballade sondern als Medium Swing zu spielen. Seitdem haben wir das Stück mir Trio nur noch im groovenden Traditionalstyle (mit Blockchords á la Oscar Peterson) im Repertoire.

Morosité

Morosité, auch ein französischer Titel wie Adieu, zeigt meine frankophile Seite. Angehaucht vom melancholischen Timbre des Nachbarlands und der dortigen bekannten Filmmusik entstand so das einzige Solostück auf diesem Album.